Nr. 2472. Freitag, 17. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.



Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 16. Juni, 7 Uhr Abends.

Berlin, 16. Juni. Die „Kreuzzeitung" meldet: In Rücksicht der Wichtigkeit der schwebenden auswärtigen Verhandlungen wird der Ministerpräsident Herr v. Bismarck Sr. Maj. dem Könige unmittelbar nach Carlsbad folgen.

London, 16. Juni. Die Bank hat den Discont auf 6 Procent herabgesetzt.

Deutschland.

Berlin, 15. Juni. Auch die „Spen. Ztg." spricht sich wie alle übrigen preußischen Zeitungen gegen den Abschluß eines Garantievertrages wegen Polen aus und macht dagegen folgende sehr beherzigenswerthe andere Vorschläge: „Kaiser Alexander II. ist ein Reformer von viel Tact, Klarheit und Einsicht. Aber Eines fehlt dem großen Reiche, um alle diese Reformen vollends in Gang zu bringen: die Verbesserung der Finanzen, die Hebung der Production, der geregelte Verkehr mit dem Auslande. Sie allein geben aber auch die Mittel, um den Beamtenstand — dessen Demoralisation das allerschwerste Uebel Rußlands ist — moralisch zu heben, social zu verbessern, ihm Achtung vor seiner Pflicht einzuflößen. Das ist es, was der Kaiser bisher noch nicht vermocht hat, und so lange er das nicht vermag, bleibt Rußland das alte. Die Wege, welche Rußland einzuschlagen hat, um seine Reform zu vollenden, um seine Production zu haben, um aus dem lebendigen und regelmäßigen Contact seiner Production, seiner Industrie und seines Handels mit dem Auslande ein ganz neues Finanz-System und einen soliden Beamtenstand hervorgehen zu sehen, hat der deutsche Handelstag in seiner mehr erwähnten Denkschrift über die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Rußland klar und eingehend bezeichnet. Da ist die Fortsetzung der Ideen der westeuropäischen Handelsverträge, da ist der Weg, wo diese drei „Theilungsmächte" ihre humanen Ideen von 1815 in Betreff Polens und seines einheitlichen Zollgebiets, heute in vollendeterer Gestalt durchführen, und dem gequälten und sich selbst quälenden Polen endlich dauernde Ruhe verschaffen können, indem sie es befähigen, seinen Productenreichthum zu heben, gefördert durch seine mächtigen Ströme und seine Eisenbahnen, in neue, fruchtbare Wirthschafts-Beziehungen mit dem westlichen und östlichen Europa zu treten. Wir glauben, wenn die Minister Deutschlands hauptsächlich diese Seite anschlagen, für sie ist Alexander II. am empfänglichsten; es ist das, was auf seinem Wege liegt."

— Nach einer Bekanntmachung der K. Telegraphen-Direction soll vom 15. d. Mts. ab mit der Einführung von Marken zum Frankiren telegraphischer Correspondenz der Versuch gemacht werden. Die zum Frankiren bestimmten Marken sind länglich rund, enthalten in der Mitte auf dunkelgrauen Grunde den Werthbetrag in großgedruckten weißen Zahlen und in dem die Mitte umgebenden Rande auf weißem guillochirten Grunde schwarz gedruckt die Bezeichnung ❊ K Pr. Telegraphen-Marke ❊, sowie die Werthbezeichnung „Silb. Gr." Solche Marken sind vorläufig zu den Werthbeträgen von 8, 10, 12 und 15 Silbergroschen angefertigt worden. Die Marken sind auf der Kehrseite mit einem Klebestoffe versehen. Das Frankiren der Telegramme geschieht in der Art, daß auf der rechten Seite der Original-Depesche resp. des Aufgabe-Formulars von dem Absender selbst eine oder so viele Marken, als zur Deckung der tarifmäßigen Gebühren erforderlich sind, aufgeklebt werden.

Breslau, 13. Juni. Der aus Stargard gestern Mittag nach Posen abgelassene Personenzug erlitt in Samter einen Aufenthalt von beinahe 1½ Stunden, weil die Maschine defect geworden war. Die Wachsamkeit des Locomotivführers verhinderte ein großes Unglück. Als der Zug im Begriff stand, den Bahnhof Samter zu verlassen, revidirte der Maschinist nochmals die Maschine und bemerkte zu seinem Schrecken, daß sich die Schiene am rechten Vorderrade der Locomotive vollständig abzulösen drohte. Wäre der Zug nur einige Schritte gefahren, so mußte das defecte Rad, welches keinen äußeren Halt mehr hatte, zusammenbrechen, und die Maschine ging aus dem Geleise, den ganzen Wagenzug nachziehend, wobei ein großes Unglück nicht zu vermeiden gewesen wäre. Während des Aufenthaltes in Samter wurde den Reisenden noch eine zweite Ueberraschung zu Theil. Es entstand nämlich in der Richtung nach Polajewo ein Waldbrand, der sich mit Blitzesschnelle weiter verbreitete, so daß sehr bald viele Morgen Waldland in Flammen standen und einen furchtbar schönen Anblick gewährten.

— Aus Greenock wird dem „Glasgow Herald" geschrieben, daß dem Schiff „Glenalvon", Capitain Watts, von Ardrossan nach Newyork mit Roheisen und Passagieren in sinkendem Zustand von einem preußischen Schiffe jede Hilfe verweigert sei. Dem „Glenalvon" war am 11. Tage nach dem Ausgehen (er segelte am 11. April) ein Leck gesprungen und auf 53° 10′ Breite, 20° 54′ Länge erwartete man bei einem heftigen Orcan jeden Augenblick zu sinken. Eine preußische Bark „Einigkeit" von Liverpool nach Halifax kam derzeit, so heißt es in dem Bericht, in Sicht und der „Glenalvon" machte ihr Nothsignale. Die Bark kam heran und Capitain Watts bat, Passagiere und Mannschaft aufzunehmen, da sein Schiff rasch sinke; dies ward jedoch verweigert. Ebenso wurde verweigert, auch nur die Frauen und Kinder an Bord zu nehmen, obgleich die gefährliche Lage des „Glenalvon" geschildert wurde. Die preußische Bark segelte so rasch als möglich davon und überließ das sinkende Schiff seinem Schicksal. Der „Glenalvon" kam nach vielen Anstrengungen auf die Bank, muß löschen und repariren. Die „Ostf. Ztg." bemerkt hierzu: Der Bericht des Capitain Watts vom „Glenalvon" erscheint, wenn man die Karte betrachtet, etwas sonderbar; denn danach soll der „Glenalvon" auf 20° 54′ Länge rasch sinkend gewesen sein und der Führer beabsichtigte, mit der Mannschaft das Schiff zu verlassen, weil, wie es im „Glasgow Herald" heißt, die Mannschaft vom Pumpen ganz erschöpft war. Trotzdem ist darauf der „Glenalvon" noch nach Greenock zurück, also über 350 Seemeilen weit gesegelt. Die Bedrängniß muß also nicht so groß gewesen sein, als Capt. Watts sie schilderte.

— Ein sächsisches Landwehr-Bataillon wurde am 13. d. bei Burg durch den General v. Schack inspicirt. Er entließ sie — nach der „N. Pr. Ztg." — mit folgender Anrede: „Ich spreche Euch meine volle Anerkennung für Eure Leistungen aus; sie sind neben dem Eifer, den Ihr jetzt bewiesen, Zeugniß für die Ausbildung, die eine dreijährige Dienstzeit Euch gegeben. Bei solcher Grundlage bedarf es keiner häufigen Uebungen. Seid dankbar dem Könige, der es weise geordnet, daß man Euch jetzt erst von Weib und Kind zu den Waffen ruft, wenn das Vaterland wirklich in Gefahr. Bethätigt Euren Dank daheim als des Königs treueste Unterthanen; macht Front gegen Seine und des Landes Feinde! Lebt wohl!"

* Auf eine Schrift über das Recht der Herzogthümer Schleswig-Holstein, welche Emil Pirazzi in Frankfurt a. M. an mehrere englische Parlamentsmitglieder geschickt hat, ist von Harry Verney eine Antwort eingegangen, an deren Schluß es heißt:

„Ich hoffe zuversichtlich, es werde das Volk von England allseitig anerkennen, daß die Sache der Herzogthümer durchaus gerecht ist, und die Ueberzeugung von ihrem Recht auf eine selbstständige Regierung unter ihrem legitimen Herrscher, dem Herzog von Augustenburg, bei uns die Oberhand gewinne. Ebenso hoffe ich, es werde hier und in den Herzogthümern die Meinung durchdringen, daß, wenn in Folge der langen Periode der dänischen Herrschaft etwa ein Theil von Schleswig wünscht, bei Dänemark zu verbleiben, man ihm dies und die bleibende Trennung von dem übrigen Schleswig gestatten solle. Nach allem Vorgefallenen vermag ich weder zu glauben, daß das Gedeihen der herzoglich Augustenburgischen Regierung dadurch gefördert werde, daß ein Theil von Schleswig unter ihre Herrschaft gelange, der sich etwa für den Anschluß an Dänemark entschieden hat, noch, daß dieses gestärkt werde durch den Hinzutritt einer ihm abgeneigten Bevölkerung. Ein unabhängiges und starkes Dänemark ist im Interesse des bleibenden Friedens in jenem Theile Europa's und eine vereinigte rein dänische Bevölkerung wird nicht verfehlen, es dazu zu machen. Ich fürchte, daß ich Gegenstände berührt habe, über die ich kaum ein Recht habe, mich Ihnen zu äußern. Und doch muß ich mir noch eine Bemerkung gestatten. Ich habe lange Zeit geglaubt, daß Nichts für die Erhaltung des europäischen Friedens wünschenswerther sei, als ein herzliches und freundliches Einvernehmen zwischen Deutschland und England. Das so lange zwischen uns bestandene gegenseitige Wohlwollen hat eine jähe Unterbrechung erfahren. Ich wünsche aufrichtig, daß es wiederhergestellt werden möge. Wir sind geeinigt durch unsere religiösen Anschauungen, durch politische und Handelsinteressen, durch Verschwägerungen unserer Herrscherfamilien seit vielen Geschlechtern. Es wäre bejammernswerth und verhängnißvoll für die Wohlfahrt beider Völker, Engländer wie Deutschen, wenn dieser dänische Handel Gefühle der Abneigung und der Feindseligkeit in uns zurückließe. Ich bin, Sir, Ihr treu gehorsamer Harry Verney."

Frankreich.

— Nach dem „Pays" geht es mit der Bildung der mexikanischen Hilfsarmee, welche auf etwa 16,000 Mann gebracht werden soll, gut vorwärts. Sie wird aus 8000 Franzosen, 6000 Oesterreichern und 2000 Belgiern bestehen. Diese letzteren werden unter dem Befehl eines belgischen Obersten den Titel eines Kaiserin Charlotten-Regiments erhalten. Die anderen Regimenter werden die Namen führen: Kaiser Napoleon III., Kaiserin Eugenie, Kaiser von Oesterreich und Kaiser Maximilian. Den Oberbefehl über sämmtliche Truppen erhält ein französischer General als Divisions-General, und unter ihm stehen zwei österreichische Brigade-Generale.

Italien.

Rom, 8. Juni. (Köln. Ztg.) Das Befinden des heiligen Vaters ist befriedigender, als das anhaltend nasse, durch Siroccoschwüle drückende Wetter erwarten ließ. Daß die Wassersucht, wie italienische Blätter melden, sich bereits in unverkennbaren Symptomen darstelle, ist unwahr, wenngleich das Leiden wohl nur mit der Wassersucht enden dürfte. Die Fußgeschwulst hat so zugenommen, daß Pius IX. die Treppe auch mit Hilfe des Stockes weder herunterkommen noch hinaufgehen kann. Für diesen Fall wird er entweder in einem eigens dazu hergerichteten Kasten im Lehnstuhl sitzend mittels einer Winde heruntergelassen, oder auch in einer Sänfte getragen. — Seit vorgestern sind 82 Personen verhaftet, welche Sonntag an der verbotenen Feier des Verfassungs-Festes Theil nahmen oder genommen haben sollen.

Provinzielles.

Flatow, 13. Juni. (G.) Heute Nacht sind in dem eine halbe Meile von hier entlegenen Dorfe Schwente 14 Gebäude, 39 Schafe, einige Kühe und kleineres Vieh ein Raub der Flammen geworden.

Graudenz, 15. Juni. (G.) Se. Exc. der commandirende General v. Bonin inspicirte heute die hier garnisonirenden Compagnien des 3. und 45. Infanterie-Regiments, sowie die gegenwärtig zur 14tägigen Uebung zusammengezogenen Landwehrbataillone. Das 3. Bat. 4. Landwehr-Regiments wird übermorgen entlassen werden; das 3. Bat. 2. Garde-Landwehr-Regiments beendet seine Uebung 8 Tage später. — Die Ablieferung der contrahirten Wollen auf hiesigem Platze hat bereits begonnen. So viel verlautet, entspricht die Wäsche nicht den Erwartungen der Käufer, und es ist vorgekommen, daß für schlecht behandelte Wollen Abzüge von 3 bis 4 Thlrn. gemacht wurden. Seitens der Abnehmer wird geklagt, daß schon seit mehreren Jahren die Producenten in dieser Beziehung ihren contractlichen Verpflichtungen nicht völlig genügen und dadurch das Geschäft erschweren, mindestens Unsicherheit hineinbringen. — Auf dem Hrn. v. Dzialowski gehörigen Gute Mgowo und den Vorwerken fand heute unter Leitung des Bürgermeisters Höft in Briesen eine Haussuchung statt.

Königsberg. Der „Verffd." schreibt: Eine eben veröffentlichte Notiz meldet, daß unter den in Folge der Affaire bei Helgoland Decorirten sich der österreichische See-Cadett Friedrich Pick — ein Israelit — befindet. Diese Notiz fordert zu Vergleichen mit Preußen, speciell mit unsem Königsberg auf. Ein hiesiger gebildeter junger Mann, aus reicher, vornehmer, conservativer Familie, der schon so und so viel Meerreisen gemacht hatte und ein entschiedenes Talent zur Marine besaß, wurde mehrmals mit seinem Gesuche, als preußischer See-Cadett einzutreten, wahrscheinlich aus dem Grunde abgewiesen, weil er noch gleich seinen Vätern an der Offenbarung des alten Testaments festhält. Jener junge Mann übrigens, der so eben von einer Westindienreise glücklich zurückgekehrt, ist gegenwärtig in den Schiffswerften Englands vollauf beschäftigt. Seine Familie hat an 50 Jahre hindurch das größte Steuerquantum in Königsberg an den preußischen Staat gezahlt.

Vermischtes.

— [Ein Bestechungsversuch.] Dem französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Drouyn de Lhuys ist eine kleine Scene passirt, die ihrer Originalität wegen erwähnt zu werden verdient. Der erste Minister des Bey's von Tunis hat bekanntlich zu der aufständischen Bewegung, welche in der Regentschaft herrscht, die erste Veranlassung gegeben und durch den englischen Einfluß, den er willfährig auf sich ausüben ließ, hatte er zugleich die Unzufriedenheit Frankreichs erregt. Eben so wie die Insurgenten, die seine Entlassung verlangten, forderte auch der französische General-Consul dieselbe auf, wie man sagt, ziemlich energische Weise. Es entspann sich hierüber ein Depeschenwechsel und der erste Minister, hiervon in Kenntniß gesetzt, benutzte die Gelegenheit, einer Depesche an Herrn Drouyn de Lhuys, die seinerseits die Forderung enthielt, den französischen General-Consul durch einen andern zu ersetzen, eine mit kostbaren Edelsteinen besetzte goldene Dose beizufügen. Man kann sich die Ueberraschung des guten Ministers des Auswärtigen denken, als plötzlich auf eine in der Neuzeit so wenig landläufige Weise bei ihm ein Bestechungsversuch gemacht wurde. Drouyn de Lhuys entschloß sich sofort, die Dose in besonderer Audienz dem Kaiser zu überreichen. Letzterer sandte sie durch den Vice-Admiral Bouet-Willaumez nach Tunis zurück, welcher sie demselben General-Consul, dessen Ersetzung erbeten worden war, zur Zurückgabe an den ersten Minister überlieferte, indem er bemerkte, daß es in Europa nicht üblich sei, dergleichen anonyme Schenkungen entgegenzunehmen. Der erste Minister, überrascht und verblüfft, entschuldigte sich sofort und meinte, das sei nur aus Versehen geschehen; die Dose wäre für den Erzieher seiner beiden Söhne bestimmt gewesen, die sich allerdings in einer Pariser Pension befinden.

— Bei der Auction der zum Nachlaß des verstorbenen Lord Elgin gehörigen Curiositäten-Sammlung wurde eine chinesische Reliquie, bekannt unter dem Namen „die Hirnschale des Confucius", zum Preise von 327 Lstrl. verkauft. Sie ist mit den kostbarsten Ornamenten eingefaßt.

— Den Straßen-Musikanten in London ist ein arger Stoß versetzt. Eine von Herrn Baß eingebrachte und schließlich angenommene Bill verbietet ihnen zwar die Fortsetzung ihres wandernden Künstlerlebens nicht, aber wenn Jemand Kopfschmerzen hat oder studiren will, oder prinzipiell eine Abneigung gegen musikalische Töne zu ungelegener Stunde hat, braucht er es dem wandernden Musikanten bloß zu bedeuten, und er muß sich aus der Nachbarschaft trollen. Weigert er sich, so steht es seinem Mahner frei, ihn ohne Verhaftsbefehl sofort ins Polizeigefängniß abführen zu lassen. So streng war das Gesetz bis jetzt nicht gewesen. Denn ein Verhaftsbefehl war unerläßlich, um Jemanden zu fangen.

— [Gemeinnütziges.] In dem „Grand Journal" finden wir folgende Notiz: Der Absud von Nußbaumblättern ist ein sicheres Präservativ gegen die den Pferden so lästigen Bremsen. Zur Abhaltung dieser Insecten reicht hin, daß die Pferde öfter mit Wasser gewaschen werden, das mit dem Safte von Nußbaumblättern gesättigt ist. Das Mittel wird seit längerer Zeit in den Marställen von England mit Erfolg angewandt.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Kiel, 11. Juni: Catharina, Andersen; — Enigheden, Möller; — Helene, Adam; — von Antwerpen, 13. Juni: Hamburg (SD.), Schultz; — von Ameland, 9. Juni: Sieka, Venema; — von Hartlepool, 11. Juni: Nachina Lammechina, Rynberg.

In Ladung nach Danzig: In Newcastle, 10. Juni: Emily, Woods; — Herald, White.

Angekommen von Danzig: In Emden, 11. Juni: Bethel, Linthuer; — in Sunderland, 12. Juni: Mathilde, Lübcke; — Courier, Brandhoff.

Amsterdam, 13. Juni. Der preuß. Schooner „Brilliant", Schramm, von Liverpool mit Stückgütern nach Danzig ist auf den Eyerlandschen Gründen gestrandet und sitzt sehr gefährlich. Die Mannschaft ist gerettet.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Neustadt in Westpreußen,
den 12 Januar 1864.

Das im Neustädter Kreise gelegene, zum Nachlaß des Ernst Zagorski gehörige adliche Vorwerk Kowalewo No 5 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 6646 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. September 1864,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: der Particulier Ewers, zuletzt in Königsberg in Pr. und der Gutsbesitzer C. Schulz in Berlin werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [8880]

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Konitz,
den 20. Januar 1864.

Das in der Resubhastation verkaufte, dem Commissionair Jobelmann in Danzig für 70,000 Thlr. adjudicirte vormalige Domainen-Vorwerk Long Nr. 144 des Hypotheken Buches, abgeschätzt auf 31,785 Rthlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 1. September 1864,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [9744]

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreisgericht zu Pr. Stargardt,
den 8. Mai 1864.

Das von dem Mathias Lewicki mittelst Adjudications-Bescheides de publ. den 21. März a. c. erstandenen Grundstück Ponezau No. 12 ausschließlich folgender von ihm nicht miterkauften Qualitäten:

a) der im Dorfe belegenen Kathe und des daneben belegenen Ställchens,
b) eines im Dorfe belegenen Gartenstücks von 1 preuß. Morgen 52 Ruthen,

abgeschätzt auf 3100 Rℓ. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III einzusehenden Taxe, soll

am 29. August 1864,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Eigenthümer des zu resubhastirenden Grundstücks wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [2238]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns W. Marold zu Thorn werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 11. Juli d. J., einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 18. Juli 1864,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Henke im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizräthe Rimpler und Kroll und der Rechtsanwalt Simmel zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 9. Juni 1864. [3168]

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am hiesigen Orte sind einige Elementarlehrerstellen mit einem fixirten jährlichen Gehalte von 200 Rℓ. zu besetzen. Qualifizirte evangelische Lehrer wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden. [3090]

Elbing, den 3. Juni 1864.

Der Magistrat.

Ein fast neues modernes
polisander Pianino
ist Langgasse 35. 1 Tr., billig zu verkaufen.

In Adl. Jellen bei Mewe stehen 100 Hammel und 40 Mutterschafe zum Verkauf [3044]

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 130. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie zu haben bei
[2230] **E. v. Tadden in Dirschau.**

Dresdener
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir verfehlen nicht, hierdurch ergebenst zur Anzeige zu bringen, dass wir den Herrn

M. Levy,
Kaufmann in Mewe,

zum Agenten unserer Gesellschaft ernannt und denselben in solche Stellung bereits eingeführt haben.

Wir bitten, auch unseren genannten Herrn Vertreter mit dem uns bisher gewordenen Vertrauen und Wohlwollen zu beehren und erlauben uns auf die Annonce unserer Agentur „Mewe" vom heutigen Tage Bezug zu nehmen.

Die Direction.
[3333] **Hartmann.**

Einladung und Programm

zur siebenten

Versammlung des volkswirthschaftlichen Congresses,

welche
in Hannover
vom 22. bis 25. August d. J. stattfindet und am 22. August, Vormittags 10 Uhr, eröffnet wird.

1. Die Anmeldung wie die Aushändigung der Eintrittskarten nebst etwanigen Schriften über die Berathungsgegenstände erfolgt gegen Erlegung von 3 Rℓ. oder 5¼ Gulden süddeutscher oder 4½ Gulden österreichischer Währung bei dem Lokalcomité am 21 und 22. August c. Vor- und Nachmittags in dem von demselben anzuzeigenden Lokal, später während der Sitzungstage, am Eingange des Versammlungslokals, das bei der Anmeldung bekannt gemacht wird.

2. Der Zutritt zum Congreß und dessen Verhandlungen steht Jedermann frei, welcher sich dazu meldet und die Eintrittskarte löst. Staats- und Gemeinde-Behörden, Gesellschaften, Vereine und Geschäftshäuser können durch Bevollmächtigte vertreten werden.

3 Die Mitglieder früherer Congresse, wie neu hinzutretende Mitglieder, welche auf dem Congresse zu erscheinen verhindert sind, erhalten gegen Einsendung des oben gedachten Jahresbeitrages an das Lokal-Comité oder an den Schatzmeister, Finanzrath Hopf in Gotha, ein Exemplar der Berichte nebst vorhandenen Schriften.

Tages-Ordnung des Congresses.

a) Jahresbericht der ständigen Deputation.

b) Wahl eines Präsidenten, seiner beiden Stellvertreter und von fünf Schriftführern für die Congreßverhandlungen.

c) Entgegennahme etwaniger neuer Anträge von Mitgliedern, dergleichen statutenmäßig nur vor oder bei Eröffnung des Congresses gestellt werden können, über deren Berathung und den Zeitpunkt derselben der Congreß entscheidet.

d) Berichterstattungen durch die von der Deputation bestellten Commissionen und Referenten und Berathungen, in der Regel sofort im Plenum.

I. Einkommensteuer und Octroi mit Bezug auf Staat und Gemeinde.
II. Häuserbau-Genossenschaften.
III. Zwangscours der Banknoten.
IV. Kanalfrage (Rhein-Weser-Elbe-Kanal, Nord-Ostsee-Kanal durch Schleswig-Holstein, Oder-Regulirung.)
V. Staats-Lotterien und concessionirte Spielbanken.
VI. Die Handelsverträge des Zollvereins, insbesondere der Vertrag mit Rußland.
VII. Die Stellvertretung in der Wehrpflicht

e) Wahl der ständigen Deputation zur Geschäftsbesorgung für das folgende Jahr von 18 Mitgliedern, 9 durch die Versammlung, 9 durch Cooptation.

Anfang und Zeit der Plenarsitzungen an den folgenden Tagen wird jedesmal bestimmt.

Berlin, den 1 Juni 1864.

Die ständige Deputation des Congresses deutscher Volkswirthe.

Dr. **Lette** (Berlin) Vorsitzender.
Dr. **Braun** (Wiesbaden).
Dr. **Böhmert** (Bremen).
Dr. **Faucher** (Wachwitz bei Dresden).
G. Hopf (Gotha), Schatzmeister.
Michaelis (Berlin).
G. Müller (Stuttgart).
Schulze-Delitzsch (Potsdam).
Dr. **Max Wirth** (Frankfurt a. M.).
Dr. **v. Carnall,** (Breslau).
Classen Kappelmann (Köln).
Dr. **Rentzsch** (Dresden).
Roepell (Danzig).
Schröder (Mannheim).
Strackerjan (Oldenburg).
Dr. **Weigel** (Cassel).
Wichmann (Hamburg).
Dr. **Wolff** (Stettin).
[3052]

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf

Gebäude aller Art, Mobiliar, Gegenstände der Landwirthschaft,
Diemen (Feimen oder Barmen), **Vieh;**
ferner
Fabriken, Maschinen, Waaren rc.
und
Fluß- und Land-Transport-Güter
zu festen und billigen Prämien, also ohne alle Nachzahlungen.

Die Gesellschaft bietet vollständige Garantie und wird in jeder Beziehung, sowohl bei Aufnahme von Versicherungen, als bei Regulirung der Brandschäden, das Vertrauen des Publikums rechtfertigen.

Antragsformulare und weitere Nachrichten werden gern und unentgeltlich ertheilt und das Nöthige zur Aufnahme von Versicherungen durch unterzeichnete, obrigkeitlich bestätigte Agentur besorgt.

Mewe, am 16. Juni 1864.

M. Levy.

Auction mit havarirtem Weizen

Sonnabend, den 18. Juni, Nachmittags ½4 Uhr, — an der Weichsel auf dem Kramp'schen Lande, Strohdeich gegenüber.

Ca. 120 Scheffel mehr und weniger durch Weichsel-Wasser beschädigter Weizen. [3336]

Rottenburg. Mellien.

In Danzig ist in **allen** Buchhandlungen vorräthig: [5 26]

Sichere
Hilfe für Männer,
welche durch zu **frühen oder zu häufigen Genuß,** oder auch auf unnatürliche Weise, oder wegen vorgerückten Alters, oder durch Krankheiten geschwächt sind. Von einem **prakt. Arzte und Großh. Sächs. Medicinalbeamten.**
Preis 15 Ngr.

Da ich vom 1. Juli cr. ab an das Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig versetzt worden bin, so ersuche ich alle diejenigen, welche mir seit dem Jahre 1857 Aufträge ertheilt und die über ihre bereits beendigten Angelegenheiten vorhandenen Hand-Acten noch nicht abgeholt haben, diese Acten in meinem Geschäftszimmer bis zum 1. Juli cr. in Empfang zu nehmen. Von denjenigen der geehrten Auftraggeber, welche dies unterlassen, werde ich annehmen, daß sie es in meine Wahl setzen, ihnen die Acten entweder durch die Post auf ihre Kosten zu übersenden, oder selbige zu verkaufen.

Alle Auftraggeber, für welche ich noch laufende Sachen bearbeite, werden dieserhalb von mir noch besonders benachrichtigt werden.

Tiegenhof, den 6. Juni 1864.

Der Justiz-Rath Weiß.

Bade- und Garten-Hüte
werden nach jeder beliebigen Façon in kürzester Zeit angefertigt

August Hoffmann,
Heiligegeistgasse 26,
[3218] Strohhutfabrik.

In Jenkau sind 4 starke Ochsen und 2 Fettkühe zu verkaufen. [3332]

Für Ohrenkranke bin ich zu sprechen Morgens von 9 — 11, Nachmittags von 3 — 4 Uhr in meiner Wohnung Hundegasse 7.
[3238] **Dr. Sachs.**

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, empfiehlt in Längen und Tafeln in verschiedenen Stärken die Fabrik von

Schottler & Co.,
in Lappin bei Danzig, [847]

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Zur Ausführung aller Arten von Brunnenbauten, auch außerhalb des hiesigen Kreises, mich empfehlend, kann ich erforderlichen Falls auch vorzüglich gutes Holzmaterial zu möglichst billigen Preisen liefern.

R. Richau,
Zimmer- und Brunnenbaumeister
[3254] in Czersk, Kreis Conitz.

Den Hauslehrer Herrn **Witt,** früher zu Schmolsin, bittet um Mittheilung seiner jetzigen Adresse (3265)

v. Böhn, Sagerke.

Zu dem am heutigen Tage stattfindenden Concert sind zur Bequemlichkeit der Besuchenden Billets beim Herrn Conditor **Sebastiani** zu haben. [3335]

Alb. Bencke.

Seebad Westerplatte.

Heute Freitag, den 17. d. M., Concert von C. Winter. [3131]

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 19. Juni 1864,
großes
Extra-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Inf.-Rgts. No 4, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Buchholz, verbunden mit einer großen
humoristisch-musikalisch-dramatischen
Abend-Unterhaltung
(Soirée à la Levassor!)
gegeben von Herrn Eugen Hübsch, Komiker vom deutschen Theater in Amsterdam.

Anfang 6 Uhr. Entrée 5 Sgr. Familienbillete (grüne), giltig für 3 Personen à 10 Sgr.

Alles Nähere die Tageszettel.

Es ladet ergebenst ein
[3338] F. J. Selonke.

Schröder's und Weiss' Gärten am Olivaerthor.

Ungünstiger Witterung wegen findet das zu gestern annoncirte
große
Doppel-Concert,
ausgeführt von den Musikchören des Königl. Seebataillons und der Laade'schen Kapelle, heute Freitag, den 17. d. Mts. statt.

Die Kapellen sind in beiden Gärten vertheilt, letztere durch einen Durchgang vereinigt, und wird die Ausführung der Piecen ununterbrochen stattfinden.

Abends brillante Garten-Illumination.
Anfang 5½ Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.
Familien-Billets von 6 Personen à 10 Sgr. sind bei den Herren **Weiss** und **Schröder** zu haben.

Laade, Musikdirector. **Pahl,** Musikmeister.

Angekommene Fremde am 16. Juni 1864.

Englisches Haus: Sr. Durchl. Prinz Reuß, Lieut. i. 2 Garde-Drag.-Rgt. a. Berlin. Königl. Hanöv. Finanz-Rath v. Voß a. Alfeld. Rechnungsrath Würtz a. Marienwerder. Rittergutsbes. Steffens a. Gr. Golmkau, v. Below a. Serpentien. Gutsbes. Mittelstädt n. Gem. a. Wolla. Rentier Müller a. Elbing, Reuter a. Graudenz, Reuter a. Randewiese. Schauspieler Hübsch a. Königsberg. Kaufl. Scharfenorth a. Berlin, Fogel a. Warschau, Jackson a. London, Reuter a. Glauchau, Schürmann a. Lennep, Büttmann a. Düsseldorf, Schönlicht a. Hamburg. Seecadett Hoffmann v. Sr. Maj Schiff Vineta.

Hotel de Berlin: Kaufl. Loewens a. Berlin, Horstmann a. Mannheim, Meyer a. Leipzig, Friedrichstadt a. Posen, Hollmann a. Hamburg, Reichmann a. Breslau.

Walter's Hotel: Baron v. Scharto u. Stadtrath Pieper a. Berlin. Rittergutsbes. Pieper a. Emaczin, Dröbs a. Ottomin. Gutsbes. Schlubach a. Güttland, Wieber a. Braunswalde, Dr. Johswich a. Stralsund, Seecadett v. Uckermann a. Danzig. Rentier Berger a. Berlin. Kaufl. Hollaender a. Berlin, Theile a. Schverte.

Hotel de Thorn: Doctor Michaelis a. Leipzig. Partikulier Erdmann a. Rummelsburg. Kaufl. Blumenthal a. Posen, Eckstorff a. Stettin, Eichert a. Remscheid, Alberti a. Aachen Frau Rentier Neumann n. Frl. Tochter a. Neuteich.

Hotel zum Kronprinzen: Lieut. z. See v. Nostitz v. Sr. Maj. Schiff Nymphe. Lieut. Pelzer a. Cöln a. R. Rittergutsbes. Jorck a. Mehlkau. Seecadett v. Mauderode v. Sr. Maj. Schiff Vineta, v. Pawelsz v. Sr. Maj. Schiff Nymphe, v. Hollen, v. Zitzewitz u. v. Rössing v. Sr. Maj. Schiff Arcona. Partikulier Witt a. Thorn. Kaufl. Müller a. Gummersbach, Isaacsohn a. Berlin.

Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. Engler a. Seefeld. Mühlenbes. Schäffer a. Marienwerder. Wasserbau-Inspector Schulz a. Stettin. Oberförster Otto n. Gem. a. Steegenwerder. Kaufl. Löschmann a. Berlin, Bönig a. London, Tietze a. Magdeburg, Grubeck a. Stettin, Schirmer a. Posen, Kauffmann a. Pr. Stargardt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.